

**Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater NRW e.V.**

Frühherrenstr. 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730

Email: [info@spiel-und-theater-nrw.de](mailto:info@spiel-und-theater-nrw.de)

# **„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“**

Theaterprojekt im interkulturellen Stadtteil Herberhausen

Pos. 3.2.1 KJFP  
Integration als Chance

Kooperationspartner:  
Jugendzentrum Domizil, Detmold Herberhausen

Förderung beantragt beim

Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## 1. Bedarf und Begründung

### Der Stadtteil

Der Stadtteil Herberhausen ist gekennzeichnet durch seine außergewöhnliche Stellung im sozialräumlichen Gefüge der Stadt Detmold. Die Siedlung - eine Hochhausbebauung mit zwei- bis achtgeschossigen Gebäuden - entstand in den 60er Jahren als Quartier für die britische Rhein-Armee. Heute liegt der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bei 90 %. Einen überwiegenden Teil bilden kurdisch-yezidische Menschen sowie Menschen aus den ehemaligen Sowjetstaaten. Problematisch ist die isolierte Lage am nördlichen Stadtrand - ohne bauliche Anbindung an das übrige Stadtgebiet und ohne direkte Verbindung zur 4 km entfernten Innenstadt oder zu anderen Stadtteilen. Dies führt dazu, dass die dort lebenden Kinder und Jugendlichen kaum am kulturellen und sozialen Leben außerhalb Herberhausens teilnehmen. Auch werden sie von den „einheimischen Detmoldern“ als Außenseiter betrachtet. Ihnen wird oft mit Vorurteilen und Argwohn begegnet.

### Die Lebenswelt der Kinder

Ein wichtiger Aspekt der Lebenswelt der Herberhausener Kinder ist die ständige Gegenwart einer gesellschaftlichen Zweiteilung, die durch die hier vornehmlich vertretenen Bevölkerungsgruppen (Kurdischstämmige und Russlanddeutsche) bestimmt wird. Eine interkulturelle Vermischung beider Bevölkerungsgruppen ist nicht gegeben. Im Gegenteil: Nur zu oft sind offene Konflikte zwischen kurdisch- und russischstämmigen Bewohnern der Fall. Auch zwischen muslimischen und yezidischen Bewohnern gibt es Konflikte. Dieses Problem wird bereits bei den Kindern und Jugendlichen sichtbar. Aktuell wird die Situation im Stadtteil dadurch verschärft, dass im Jahr 2015 eine Vielzahl neuer Flüchtlinge nach Herberhausen kommen wird. Insbesondere aus den Krisengebieten im Irak und Syrien werden Flüchtlinge, die vor dem IS flüchten erwartet. Neue Konflikte zwischen den „alten“ und den „neuen“ Bewohnern sind vorprogrammiert. Diese übertragen sich oft auf die Kinder.

Widersprüche und Differenzen zwischen der eigenen Lebenswirklichkeit, den traditionellen Werten der Familie und den Werten und Ansprüchen, der sie umgebenden Mehrheitsgesellschaft sowie der medialen Wirklichkeit erschweren es den Kindern ihren „Platz“ in der Gesellschaft zu finden.

Die oft von Unkenntnis und Vorurteilen geprägte Haltung von Menschen der Mehrheitsgesellschaft erschwert es den Kindern und Jugendlichen oft zusätzlich an Aktivitäten teilzunehmen, was zum Teil dazu führt, dass sie ihren Wohnort Herberhausen verschweigen (z.B. bei der Bewerbung um einen Job) und teilweise nur zum Schulbesuch verlassen.

### Die Jugendlichen und Kinder

Die Jugendlichen und Kinder zeichnen sich durch ein großes kreatives Potenzial aus. Sie lieben es, sich künstlerisch im Theaterspiel auszudrücken. Insbesondere gefallen ihnen Bewegungstheater, Tanztheater, Musik, aber auch das Erfinden eigener Geschichten und Rollen.

Untereinander sind sie jedoch in Konflikte und Streitereien bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen verstrickt, aus denen es ihnen nur schwer fällt auszusteigen. Diskriminierende Verhaltensweisen sind an

der Tagesordnung. Dabei kann, wer an einem Tag noch „Opfer“ ist, am nächsten Tag schon zum „Täter“ werden und umgekehrt. Schon kleine Kinder wirken manchmal all zu erwachsen. Dabei ist der Wunsch und Drang nach unbeschwertem Spiel, auch noch bei den Älteren stets spürbar. Unbeschwert zu spielen scheint den Kindern jedoch ohne Hilfestellung durch Erwachsene, die z.B. auf die Einhaltung von Regeln achten, fast unmöglich. Auch fällt es ihnen schwer mit Frust und Misslingen umzugehen und bei einem Projekt länger „am Ball zu bleiben“.

Kinder, die neu nach Deutschland kommen, können die deutsche Sprache nicht. Sie sind in den ersten Monaten noch sehr orientierungslos, zudem haben sie oft traumatische Erlebnisse hinter sich, über die sie aber mit niemandem sprechen können. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Kinder gerne kulturelle Angebote wahrnehmen, an denen sie auch mit geringen Sprachkenntnissen teilnehmen können.

### Theaterarbeit im Stadtteil Herberhausen

Die LAG Spiel und Theater NRW führt nunmehr seit 13 Jahren in Kooperation mit dem Jugendzentrum DOMIZIL Theaterprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten durch.

Auch im Jahr 2014 fanden die Angebote eine große Resonanz bei den Kindern und Jugendlichen im Stadtteil, die bereits nach Folgeprojekten fragten.

## **2. Thema und Ziele des Projektes**

Das Thema „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ soll im Mittelpunkt des diesjährigen Projektes stehen. Wie der Titel vermuten lässt, soll er hier im Sinne demokratischer Ansprüche, sich selber frei zu fühlen und selbst verwirklichen zu können, verstanden werden. Insbesondere die individuelle Bedeutung der TeilnehmerInnen zum Thema Freiheit soll im Mittelpunkt stehen und herausgearbeitet werden. Was ist Freiheit für mich? Was bedeutet sie mir? Wo hätte ich gerne mehr Freiheit? Was bringt mir Freiheit? Über diese Fragen hinaus soll den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben werden biografische Überlegungen, die die eigene Position im großen (Kinder in der Bundesrepublik Deutschland und in der Welt) wie im Kleinen („Wir“ in Herberhausen, in der Familie und mit Freunden) betreffen zu erzählen und zu theatralisieren.

Das diesjährige Angebot soll aufgrund der genannten Bedingungen ein möglichst niederschwelliges sein. Außerdem soll es so vielen Kindern wie möglich die Teilnahme ermöglichen und biografische Bezüge herstellen.

### Rahmenbedingungen

- Das Projekt findet in den beiden Herbstferienwochen statt.
- Das Projekt bietet vier unterschiedliche Workshops zu dem gemeinsamen Thema „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ (Tanztheater, Bewegungstheater, Rollenentwicklung, Musiktheater)
- Die Workshops haben verschiedene „Schwierigkeitsgrade“, und können von den Kindern gemäß ihrer Fähigkeiten/ ihres Alters besucht werden
- Daneben gibt es jeden Tag gemeinsame Theaterspiele und ein gemeinsames Essen
- Die Ergebnisse der einzelnen Workshops münden in eine gemeinsame Abschlusspräsentation
- Genutzt werden die Räumlichkeiten des DOMIZILS, angefragt wird auch das „Haus der Kirche“ in unmittelbarer Nähe zum DOMIZIL
- Angesprochen werden sollen Kinder und Jugendliche im Alter von 6 -15 Jahren

- angesprochen sind im besonderen Kinder mit geringen Deutschkenntnissen

Die Ziele, die gruppenübergreifend und jeweils altersgerecht erreicht werden sollen sind:

- die Stärkung der kindlichen/jugendlichen Persönlichkeiten durch das Erlebnis ihrer jeweiligen Kreativität und künstlerischen Kompetenz
- die Reflexion lebensweltlicher, biographischer und medial inszenierter Realitäten im Medium des darstellenden Spiels
- die Entdeckung eigener Präsentations- und Ausdrucksformen
- die Förderung sprachlicher und sozialer Kompetenzen
- das Erleben von Solidarität und Gemeinschaft innerhalb der spielenden Gruppe
- die Reflexion und Öffnung gegenüber anderen Lebensvorstellungen/ Wünschen
- die Unterstützung neu zugezogener Kinder bei der Eingliederung in die Gemeinschaft

#### Ferner sollen die Kinder und Jugendlichen

- kooperatives Verhalten erlernen und Konkurrenz- und Gewaltverhalten abbauen
- Mut, Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen gewinnen, durch die Erfahrung ein eigenes Ergebnis auf die Beine gestellt zu haben
- neue Perspektiven auf die Lebenssituation in den Familien und im Stadtteil gewinnen

### **3. Arbeitsweisen/Inhalte/Thema**

In den ersten zwei Tagen, werden Kindern und Jugendlichen vier Workshops angeboten, in denen sie verschiedene Varianten des Theaterspielens kennenlernen können. Alle TeilnehmerInnen müssen jeden Workshop einmal besucht haben.

#### Tanztheater:

- Choreografische Arbeit, Erlernen von Bewegungsabläufen
- freie Bewegung, Improvisation
- Partnerübungen
- Bewegung zu Musik

#### Bewegungstheater:

- Akrobatik
- Geschicklichkeit
- Bewegungsqualitäten (Slow-motion)

#### Rollenentwicklung:

- Spiel mit Kostümen und Requisiten
- Arbeit mit Stimme und Körper
- Gruppenarbeit/Szenenentwicklung

#### Musiktheater:

- Lieder und Singen
- Rhythmus und Bewegung
- Geräusche und Stimmungen

Am Ende des zweiten Tages finden Einzelreflexionen mit den Kindern und Jugendlichen statt. Hier geht es darum, dass die Kinder ihren Eindruck von den Workshops und was ihnen am meisten Spaß macht mitteilen und die Theaterpädagogen dem Kind eine Rückmeldung darüber geben, wie sie es die ersten beiden Tage wahrgenommen haben. Am Ende der Reflexion mit den TeilnehmerInnen werden sie für die nächsten Tage einer Gruppe zugewiesen, in der sie sich mit dem Entwickeln von Rollen und Szenen beschäftigen.

Am dritten Tag beginnt die Stückentwicklung in den jeweiligen Gruppen. Hier wird das in den Workshop's Erlernte weitergeführt und mündet in einem gemeinsamen Theaterstück. In regelmäßigen Abständen gibt es Gruppenpräsentationen, um alle Teilnehmenden über die Fortschritte der entwickelten Szenen und der Geschichte in Kenntnis zu setzen.

Am vorletzten Tag werden die verschiedenen Szenen zum großen Stück zusammengesetzt, sodass die Gruppe eine Generalprobe machen kann. Am letzten Tag findet die Aufführung statt.

Dieses Jahr soll den Jugendlichen, die sich besonders engagiert haben, die Möglichkeit geboten werden, sich in einem zweitägigen Workshop, außerhalb von Herberhausen, mit dem Thema Freiheit und dem Medium Theater auseinanderzusetzen. Ziel soll es sein, dass die Jugendlichen dabei auch in Kontakt mit anderen Jugendlichen kommen, die Theater spielen. Die besondere Herausforderung liegt hier darin, dass nur ein kleiner Teil der Jugendlichen Freunde außerhalb von Herberhausen hat. Der Kontakt mit „nicht-Herberhausen“ Jugendlichen, die Theater spielen ist eine neue Herausforderung, die ihnen den Zugang zum Theater und ihnen selbst nochmal neu eröffnen soll.

Die erwartete Teilnehmerzahl liegt insgesamt etwa bei 30 Kindern.  
Das Projekt soll durch eine\*n Ehrenamtler\*in begleitet werden.

#### **4. Auswertung**

Die Auswertung erfolgt durch Fragebögen, die an die Teilnehmer am Ende des Projekts ausgeteilt werden, so wie durch eine interne Auswertung der Mitarbeiter des Projekts zusammen mit der Leitung des JZ DOMIZIL.

Das Projekt wird ausführlich durch einen Bericht und Fotos dokumentiert. Die Aufführungen sowie einige Probenprozesse sollen gefilmt werden.

## 5. Kostenplan

### Ausgaben:

Honorare: 4 theaterpädagogische Fachkräfte 8 Tage à 7 Ustd. à 37.50 EUR	8.400,- EUR
2 Theaterpädagogen 2 Tage à 8 Ustd. à 37,50 EUR	1.200,- EUR
Material	300,- EUR
Dokumentation	200,- EUR
Fahrtkosten	100,- EUR
Bürgerschaftliches Engagement 114 Std. á 10,- EUR	1.140,- EUR
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>11.340,- EUR</b>
 <u>Einnahmen:</u>	
Beantragte Landeszuwendung (85%):	9.639,- EUR
Leistung Dritter (5%):	561,- EUR
Eigenanteil/ Bürgerschaftliches Engagement (10%):	1.140,- EUR
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>11.340,- EUR</b>